



PIRATENGRUPPE

IM RAT DER STADT KÖLN

An
Frau Oberbürgermeisterin
Henriette Reker

Thomas Hegenbarth

Lisa Gerlach

Rathaus - Spanischer Bau

50667 Köln

Tel.: +49 (221) 221 - 25541

Mail: Thomas.Hegenbarth@stadt-koeln.de

Mail: Lisa.Gerlach@stadt-koeln.de

Eingang beim Amt der Oberbürgermeisterin: 28.01.2016

AN/0218/2016

Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Rat	02.02.2016

Wie geht es weiter an der Drehscheibe für Flüchtlinge am Flughafen?

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

die Antragsteller bitten Sie, folgende Anfrage auf die Tagesordnung der kommenden Sitzung des Rates zu setzen:

Seit dem 21. September werden am Flughafen Köln-Bonn Flüchtlinge aus ankommenden Sonderzügen erstversorgt und mit Bussen in Erstaufnahmen gefahren – zunächst im Zwei-Tage-Rhythmus im Wechsel mit Düsseldorf. Seit Mitte Dezember gibt es Unterstützung aus Dortmund. Zurzeit kommen alle vier Tage Sonderzüge – sogenannte „Trains of Hope“ – in Köln-Bonn an. Eingerichtet wurde die Drehscheibe auf Geheiß des nordrhein-westfälischen Innenministers. Die Bezirksregierung Arnsberg koordiniert die drei Drehscheiben und schreibt: „Während die Flüchtlinge in der Vergangenheit fast ausschließlich von sich aus in die Erstaufnahmeeinrichtungen kamen oder von den Ausländerbehörden dorthin geschickt wurden, werden die Flüchtlinge seit September 2015 auch direkt von der deutsch-österreichischen Grenzregion nach NRW gebracht.“¹ In der Vergangenheit war es üblich, dass Polizeibehörden aufgelesene Schutzsuchende ohne Begleitung nach Dortmund schickten.

In den letzten Wochen wurde viel darüber spekuliert, wie es mit den Drehscheiben in NRW weitergeht. Die Stadt Essen lehnte es vor ca. zwei Wochen ab, die Helferinnen und Helfer an den Drehscheiben in Düsseldorf, Köln und Dortmund ab Februar zu unterstützen. Nun gibt es Überlegungen, die Drehscheiben zusammenzuführen und nur noch eine von ihnen zu betreiben. Die Drehscheiben arbeiten auch sehr unterschiedlich, und zurzeit kommt es in

¹ http://www.bezreg-arnsberg.nrw.de/themen/d/drehscheiben_fluechtlinge/index.php

Köln zum vermehrten Einsatz von Polizisten und Soldaten, um Flüchtlinge an einer Weiterreise zu hindern. Die Helferinnen und Helfer der Drehscheibe kritisieren diese Entwicklung und haben sich schon vermehrt mit Verbesserungsvorschlägen an die Stadt gewandt. Die Leiterin der Ausländerbehörde wies in diesem Zusammenhang in der Presse darauf hin, dass die Beihilfe zu einem illegalen Aufenthalt strafbar sei.²

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Stadtverwaltung:

1. Welche Beschwerden, Anliegen und Anregungen haben Flüchtlingshelferinnen, und -helfer, Flüchtlinge, Mitarbeiter der Hilfsorganisationen, Ehrenamtler und städtische Helfer seit dem 21. September an die Stadt gerichtet, welche der angezeigten Mängel usw. wurden beseitigt und welche der Anregungen wurden umgesetzt? (Bitte mit Begründung)
2. Welche gesetzlichen Grundlagen gelten für alle Beteiligten (Flüchtlinge, Stadt, Polizei, Helfer usw.) rund um die Drehscheibe ab dem Zeitpunkt des Eintreffens der Sonderzüge, und welche Anweisungen aus NRW hat die Stadt Köln seit dem 21. September 2015 erhalten?
3. Wie wird zukünftig an den Drehscheiben mit Schutzsuchenden verfahren, die auf eigene Faust weiterreisen wollen, und wie mit Flüchtlingen, die ohne Sonderzüge in Köln ankommen?
4. Hat die Stadt Köln schon das Geld für den Betrieb der Drehscheibe ersetzt bekommen, wie hoch sind die Kosten bisher gewesen, und wird monatlich abgerechnet?
5. Welche weiteren Planungen im Bezug auf die Drehscheibe gibt es, und kann sich die Stadt vorstellen, die Hilfe-Hotline zukünftig auf andere soziale Bereiche, z.B. für die Seniorenbetreuung usw., auszudehnen?

gez. Thomas Hegenbarth

gez. Lisa Hanna Gerlach

² <http://www.rundschau-online.de/koeln/fluechtlinge-in-koeln-drehscheibe-schliesst-schlupfloecher-fuer-ankommende-fluechtlinge,15185496,33585400.html>